

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Bremen, 1925-09-00

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

please. Also Konstantin. No, Gott ist
mit uns als ein Tugendwunder. Gutes
• groß und klein - wird nicht ohne
Gut und Bösheit. Ha! -
Konstantin hat in seinem Kopf
seine, anfangs sehr viel ist die
Welt ist ein wunderbares Spiel. - -
Königliche Hofe "muss also, - immer
"und die, Konstantin hat in seinem Kopf
ein Spiel - das ist die Welt
[aus der Welt] I habe also
ausgespielt, sein Teil [aus der
Welt] I. Und Konstantin's mind
hat auch nicht. Für die Tugend,
die Welt hat also immer viel, und
ist, mit Konstantin's Kopf.
Also ist es, sein merkt, dass es

Wundersam wie ich - heute mal
gefühlt. Auf die Danksagung
der Dame wurde mir sehr
und die sehr große Aufmerksamkeit
wird mir sehr, zumal das
Hilfsangebot sehr in meine
Tasche fallen soll. Danke wird
nicht missfallen! — —

Ich muß, meine sehr lieben Freunde-
Götter, - bei euch verbleibe ich
Hilfsangebot sehr gerne, das
ist mir sehr sehr sehr sehr
sehr, mir ist, Gott sei Dank! —
Dank an Fräulein Erika,
sehr an die sehr und wenn
alle Gäste sehr sehr sehr
E

Aus Bremen Sept. 1925

Habe lieber Briefe bekommen! Hab die ge-
gucke, daß ich immerfort an die Bru-
der. Sie haben den ganzen Tag ge-
rankt, - alles haben sie falsch ge-
wechselt und sagen, - die Schrift in
den Briefen und das Gedächtnis-
sinn auf die großen Kinder.

Jetzt ist bringen die wir nicht
auf dem Bahnhof. Es ist auch
ganz das man sich genug, man
ist sehr schön und die Heilung
in Neussen ganz das man
den wir nicht krank. - Die ganze
Balle nicht mehr mit auf bleiben
ganz die die Schrift und auf die Heilung,
man ist die Schrift nicht ganz so sehr
zu leben immer mit der Hand auf
den in Ginkbeu den das die
Haupt der fallen haben und die ein
ganz nicht mit genug Nach den
auf die Wasser nicht. Es ist

Versteht, aber ich habe schon, mir
1950 unklar. - Die Hallesche
Halle ist auch eine große, &
hauptsächlich Räumlichkeiten. -
Aufgabe der Kunst und der Kunst der Kunst
die Kunst

E.

Ja, ich bin die Kunstwerke.
Es ist ganz eine der Kunst
werke, - aber es muss
sich um Kunst.

Abstrakt und
grünlich

Mann, Erika, Schauspielerin, Journalistin, Schriftstellerin (1905-1969). Eigenh. Brief mit U.
Bremen, Sept. 1925. 8°. 3 Seiten.

€,-

An Pamela Wedekind: "[...] Laß Dir sagen, daß ich immerfort an Dich denke. Ich habe den ganzen Tag gepackt, alles habe ich falsch gemacht deswegen. Die Schuh in den Hutkoffer und das Grammophon auf die guten Kleider. Aber ich bringe Dich nei wieder auf den Bahnhof. Es ist auch ohne das traurig genug, wenn Du weg fährst und der Heimweg im Nachthemd quer durch Bremen ohne Dich war schrecklich. Die lange kalte Reise muß wohl auch schlimm gewesen sein. Schreib mir auf der Stelle, was Du bei Fritz erreicht hast. Ich habe ja leider immer noch den Verdacht daß ich Grünkens eben doch zu schlecht gefallen habe und daß er bei Zügel nicht mit genug Nachdruck auf mir bestehen wird. Es ist auch fürchterlich, daß ich so schlecht war und sicher habe ich Dich auch sehr geärgert auf der Bühne? Aber dann sterbe ich aber. Weil ich Dich so gern mag wie noch nie. Und daß Du das arme ermordete Kläuschen heiratest kann ich doch nicht erlauben, - obgleich ich auch darüber nachgedacht habe. Er ist doch auch so korrekt und dann ist er im Stande und sagt Anna Pamela ist meine Frau und wenn wir nicht darauf achten, läßt er sich scheiden und spricht von grellem Unbestand! Wirklich, es geht doch nie so recht mit uns zu dritt und wenn Ihr die Ehegatten seid, kann er auch noch aufs Recht pochen. Ich bin so müde, aber ich weiß schon, wie ichs meine. - Ruth Hellberg sollst Du auch nicht grüßen, höchstens Werner Pledath. Schreib an mich und denk an mich, die Deine [...] So, jetzt bin ich umgezogen. Es ist ganz lieb das neue Zimmer - aber es war sehr mühsam. Abertausend Grüße.

Eberhard Köstler - Autographen - Fiedererstr. 1 A - D 82327 Tutzing - www.autographs.de